

Bisher besitzt Deutschland kein überzeugendes Mobilitätskonzept.

Alle wissen es. In Deutschland leben seit letztem Jahr erstmals mehr Menschen in Städten als auf dem Land. Um die Städte haben sich Ballungsräume entwickelt, zusätzlich durch Eigenheimzulage und Kilometerpauschalen gefördert. Die Städte verdichten sich immer mehr. Bei den Menschen dort wächst der Unmut über Lärm und Schmutz durch zunehmende (Pendel)Verkehre. Citymauts, Anwohnerzonen u. a. sind erste Antworten darauf. Leittragende des Unmuts der StädterInnen sind zuerst die PendlerInnen, die mangels Alternativen häufig auf das Auto angewiesen sind.

Auf dem sich ausdünnenden Land droht das Auto noch mehr als heute zum einzigen Fortbewegungsmittel zu werden. Der Verkehr in Stadt und Region emittiert über 20% der Treibhausgase und ist damit ein bedeutender Klimafaktor und erhöht zusätzlich den Handlungsdruck.

Unsere Tagung will zweierlei:

Im Rahmen einer Ideenbörse einen Ausschnitt der verschiedenen Richtungen des Nachdenkens über Weiterentwicklungen unseres Mobilitätsverhaltens geben und darüber diskutieren, warum wir immer wieder der Welt des höher, schneller, weiter verfallen, die uns anhält allzeit verfügbar zu sein und überall sofort hinkommen zu müssen und dieses auch noch als Freiheit empfinden. Lässt sich dem eine Kultur der Langsamkeit, der Begegnung, des zu Hause Seins entgegensetzen?

Eine Veranstaltung der Heinrich Böll Stiftung und ihrer Landesstiftungen

Bremen www.boell-bremen.de
Hamburg www.umdenken-boell.de
Mecklenburg-Vorpommern www.boell-mv.de
Niedersachsen www.slu-boell.de
Schleswig-Holstein www.boell-sh.de

mit der



www.leuphana.de

im Rahmen der green new deal-Debatten der
Heinrich Böll Stiftung
<http://greennewdeal.boellblog.org/>

Tagungsinformationen

Veranstaltungsort:

Universität Lüneburg
Campus/Scharnhorststr. 1
21335 Lüneburg

Tagungsbeitrag:

€ 15,- / € 10,- (ermäßigt)
inkl. Verpflegung
Bitte unter Angabe des Namens
bis zum 20. August 2010 (Anmeldeschluss)
auf folgendes Konto überweisen:
Stiftung Leben und Umwelt
Konto: 14 6110
BLZ: 250 501 80
Stichwort: Mobilität

Eine Zahlungsbestätigung erhalten Sie auf der Tagung.

Anmeldung und Kontakt:

Stiftung Leben und Umwelt
Heinrich Böll Stiftung Niedersachsen
c/o Silke Inselmann
Warmbüchenstraße 17
30159 Hannover
T 0511-30 18 57-0
F 0511-30 18 57-14
info@slu-boell.de

**VON VERKEHR(T)
ZU RICHTIG MOBIL!**

**Wie gelingen nachhaltige
Mobilitätskonzepte?**

**Eine Tagung
der Heinrich Böll Stiftung
in der Universität Lüneburg
3./4. September 2010**



	Freitag, 3. September 2010
18:00 Uhr	Eröffnungsvortrag Reinhard Loske Senator für Umwelt, Bau und Verkehr Bremen Come together Empfang, Gespräche, Essen und Trinken
	Samstag, 4. September
10:00 Uhr	Eröffnung Peter Pez Leuphana Universität Lüneburg Schlaglichter auf das Thema der Tagung
10:15 Uhr	Podiumsdiskussion Leben 2034 – Mobilität der Zukunft Wie wird sich die Mobilität in der Zukunft entwickeln, speziell mit Blick auf Metropolen und ihr Umland? Wie steht es um den Ausbau des ÖPNV? Wie werden neue Arbeitsverhältnisse (Stichworte: Teilzeit, Flexibilität, Heimarbeitsplätze u.v.m.) auf die Mobilität wirken? Wie kann Stadtentwicklung reagieren? Welche konkreten Pläne gibt es für die Regionen? Peter Pez – Dekan der Fakultät für Bildungs-, Kultur- und Sozialwissenschaften an der Leuphana Universität Lüneburg im Gespräch mit: Michael Adler – Chefredakteur <i>Fairkehr</i> , dem Magazin des VCD Katharina Fegebank – Landesvorsitzende GAL Hamburg, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Mitarbeiterin des Präsidiums der Universität Lüneburg Melanie Herget – wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachgebiet Integrierte Verkehrsplanung, Technische Universität Berlin Gerhard Prätorius – Leitung Koordination CSR und Nachhaltigkeit der Volkswagen AG, Lehrbeauftragter für „Verkehrsökonomie und Verkehrspolitik“ an der Technischen Universität Braunschweig
ab 12:00 Uhr	Ideenmarkt Film „Beauty and the Bike“ Ein Filmprojekt macht Werbung fürs Fahrradfahren – vor allem in England. Bremen und die englische Stadt Darlington sind Schauplatz für den Film. In beiden Städten wurde eine Gruppe von jungen Mädchen begleitet. Der Film macht deutlich, welche Schäden autozentrierte Verkehrspolitik verursacht hat. Während über Risikobewertung, Fahrrad-Helme, Rad-Training und Marketing-Strategien debattiert wird, bleiben die grundlegenden Hindernisse für den Radverkehr unberührt – großzügige Stadtplanung für Autos und zu wenig Raum für den Radverkehr. Lesung und Gespräch mit Carsten Otte „Goodbye Auto. Ein Leben ohne Führerschein.“ (Goldmann 2009) (13:00 und 14:30 je 45 Minuten) Carsten Otte ist viel unterwegs. Zu Fuß, mit dem Fahrrad,

der Bahn. Manchmal auch im Auto – als Beifahrer. Denn er hat keinen Führerschein. Wie das geht? Es geht. Immer besser. In „Goodbye Auto“ erzählt er von seinen abenteuerlichen Reisen, kuriosen Begegnungen und überraschenden Erlebnissen auf autolosen Wegen durchs Land.

Film „Priorität zu Fuß!“ – Das Modell Begegnungszone
In Begegnungszonen gilt Tempo 20. FußgängerInnen haben Vortritt. Doch wie funktionieren Begegnungszonen in der Praxis? In einem 14-minütigen Film werden anhand dreier Beispiele aus Burgdorf, Biel und St. Gallen die Funktionsweise dargestellt und die Entstehung der Begegnungszonen nachgezeichnet. Fachleute kommen zu Wort und gehen auf Erfolge, Schwierigkeiten und Widerstände ein.

Teststrecke mit Elektrofahrrad auf dem Campus
Der Bergbauingenieur und Ex-McKinseyberater Stefan Gulas hat das Berliner Unternehmen „E-Rockit“ für Elektrofahrräder etabliert. Die Funktionsweise basiert auf Muskelkraftmultiplikation und erbringt die Leistung eines Motorrads: Die eROCKIT Elektronik registriert die von den FahrerInnen aufgewendete Muskelkraft und gibt sie multipliziert mit einem Faktor bis zu 50 an das Hinterrad ab. Einfach auf dem Campus ausprobieren!

Darüber hinaus wird die Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein ihr „tragbares Nullemissions-Auto“ vorführen und weitere Mobilitätsprojekte aus ihrer Arbeit präsentieren.

ab 12:00 Uhr

Debattentische

Kilometergeld statt Kfz-Steuer
Die Niederländer schlagen einen neuen Weg im Klimaschutz ein. Statt der althergebrachten Kfz-Steuer zahlen AutobesitzerInnen ab 2012 drei Cent pro gefahrenem Kilometer. Die Regierung erhofft sich von der Reform weniger Staus und geringeren CO₂-Ausstoß. Ist die niederländische Praxis eine sinnvolle ordnungspolitische Maßnahme?
Leitung: **Enno Hagenah** – MdL Niedersachsen

Freie Fahrt zwischen Stadt & Umland! Aber wie?
Die Prognosen sind mehr als ernüchternd: Während der innerstädtische Verkehr dank verschiedener verkehrs- und siedlungspolitischer Maßnahmen in Richtung Nachhaltigkeit steuert, existieren bisher kaum Konzepte für den Verkehr zwischen Städten und ihrem Umland. Wichtigstes Transportmittel ist der PKW. Wenn dessen Betrieb teurer wird, wird der ländliche Raum immer mehr abgehängt. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diskutieren: Welche Alternativen gibt es? Können mehr PendlerInnen zum Umsteigen bewegt werden? Wie sieht eine nachhaltige Mobilitätskultur auch zwischen Stadt und Land aus?
Leitung: **Michael Adler**, Fairkehr

Verkehr & Diversity
Alle haben unterschiedliche Anforderungen an individuelle Mobilitätsmöglichkeiten und außerdem verschiedene Vorstellungen von nutzbringenden und sinnvollen Mobilitätsformen. Diese hängen zusammen mit gesellschaftlicher Zugehörigkeit, den Alltagsgewohnheiten und sozialen Verhältnissen, aber auch mit Weltsichten und persönlichen Verantwortungen. Wir wollen an diesem Thementisch nach diversen Motivationen und praktischen Mobilitätsanforderungen verschiedenster Bevölkerungsgruppen fragen und untersuchen, wie diese in ein zukunfts-fähiges Mobilitätskonzept integriert werden können. Dabei wollen wir besonderes Augenmerk auf Geschlechtergerechtigkeit und die Auswirkungen des demografischen Wandels legen.
Leitung: **Leif Rätting** – Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein

Wie gelingt Veränderung?
Verkehrspolitik war in der Vergangenheit und ist bis heute ein Bereich, in dem vorwiegend Infrastrukturleistungen erwartet und erbracht werden. Dieser Umstand hat mit dazu beigetragen, dass der straßengebundene Verkehr erhebliche Überlastungserscheinungen zeigt. Inwiefern kann oder muss auch schulische und informelle Bildung nachhaltige Verhaltenskonzepte aufgreifen und gesellschaftlich zu verankern versuchen? Sind eher die Verkehrsnachfragenden oder die VerkehrspolitikerInnen die geeignete Zielgruppe? Kann mit Mobilitätsbildung eine „Verkehrswende“ gelingen?
Leitung: **Peter Pez** – Institut für Stadt- und Kulturraumforschung an der Leuphana Universität Lüneburg

ab 16:00 Uhr

Abschlussgespräch „Wie wollen wir leben“
Ist Mobilität ein menschliches Grundbedürfnis? Bedeutet freie und sichere Mobilität Lebensqualität? Ist soziale Teilhabe und Kommunikation nur mobil denkbar oder zerstört sie nicht eher, was sie sucht? Zu welchem Handeln zwingen uns die noch steigenden Energiepreise und zunehmenden Klimaveränderungen? Wie soll dies aussehen? Wie wollen wir leben?

Barbara Lenz – Leiterin des Instituts für Verkehrsforschung am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Sonderprofessur TU Berlin Verkehrsnachfrage und Verkehrswirkung
Weert Canzler – wissenschaftlicher Mitarbeiter im Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und Initiator der „Projektgruppe Mobilität“
Wolfgang Lohbeck – Klima- und Verkehrsexperte bei Greenpeace
Martin Oldeland – Vorstandsmitglied B.A.U.M. e.V. (Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management)
Moderation: **Heike Wohltmann** – plan-werkStadt, Büro für Stadtplanung und Beratung, Bremen